

Sächsische Orgel des Monats

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Oktober 2018



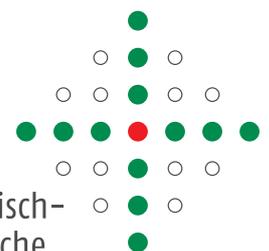
Eule-Orgel Klix

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Klix

OT Klix

Hauptstr. 23

02694 Großdubrau



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Klix / Westempore

Orgelbauer

Hermann August Eule 1846–1929

Das Instrument

In Klix ist bereits seit 1222 eine Kirche bezeugt, ihr heutiges Aussehen ist das Ergebnis zahlreicher Erweiterungen und Umbauten. Der Innenraum wurde 1893 nach Plänen des Pirnaer Architekten Theodor Quentin mit holzsichtigen Decken und Emporen neu gestaltet. Viele Teile der barocken Ausstattung, u.a. Altar und Kanzel, wurden dabei übernommen, nicht jedoch die Orgel, die durch einen Neubau der noch jungen Firma Eule aus Bautzen ersetzt wurde.

Hermann Eule war der Sohn eines Klavierbauers in Löbau und erlernte das Orgelbauerhandwerk bei Leopold Kohl in Bautzen. Während der anschließenden Wanderschaft lernte er bei Ernst Balthasar Schlimbach in Würzburg das neue System der mechanischen Kegellade kennen, welches er, nach Gründung einer eigenen Firma 1872 in Bautzen, in Sachsen einführte. Der von Anfang an auch überregional tätige Familienbetrieb gehört bis heute zu den international erfolgreichsten deutschen Orgelbauunternehmen.

Die 1893 in Klix errichtete Orgel wurde ebenfalls mit mechanischen Kegelladen erbaut, wobei die Luftzufuhr jeder Pfeife durch ein kleines, kegelförmiges Ventil geschaltet wird. Als eine von wenigen frühen Eule-Organen hat sie einen freistehenden, zum Altar gewandten Spieltisch. Die Gehäusegestaltung mit drei von Rundbögen und Säulen gerahmten Pfeifenfeldern, von denen das mittlere durch einen Dreiecksgiebel hervorgehoben wird, ist ein Firmenentwurf, der ganz ähnlich zum Beispiel schon 1887 in der Kirche in Kleinbautzen realisiert wurde. Das ist auffällig, denn obwohl die neoklassizistischen Formen gut zum erneuerten Innenraum der Klixer Kirche passen, pflegte Theodor Quentin bei anderen Kirchenumgestaltungen auch die Orgelgehäuse selbst zu entwerfen.

Von den 22 auf zwei Manualen und Pedal verteilten Stimmen wurden lediglich die

Prospektpfeifen nach dem ersten Weltkrieg in Zink ersetzt, alle anderen Pfeifen sind original erhalten. Somit ist noch die ursprüngliche romantische Klanggebung mit zahlreichen Grundstimmen in differenzierten Klangfarben hörbar. Das in Orgeln dieser Zeit nur selten fehlende Cornett muss hier jedoch aus der Sesquialtera, einer Kombination von Quinte 2 2/3' und Terz 1 3/5', und den Registern der Prinzipalpyramide gebildet werden. Dafür enthält das Nebenmanual im Gegensatz zu den meisten sächsischen Dorfkirchenorgeln des 19. Jahrhunderts auffallend viele Stimmen bis hin zur 2'-Lage, was die musikalischen Möglichkeiten der Orgel deutlich erweitert und sie möglicherweise vor Umbauwünschen im Wandel der Zeit bewahrt hat.

Die Orgel wurde 1953 und 2001 durch die Erbauerfirma überholt und befindet sich in einem guten Zustand.

Disposition

Hauptwerk C-f³

Bordun 16'

Prinzipal 8' (C-fs Prospekt Zink 1919)

Gedackt 8'

Gambe 8'

Gemshorn 8'

Oktave 4' (C-G Prospekt Zink 1919)

Rohrflöte 4'

Octave 2'

Sesquialtera 2fach

Mixtur 3fach 2'

Aeoline 8'

Vox coelestis 8' ab c^o

Prinzipal 4'

Viola 4'

Waldflöte 2'

Pedal C-d¹

Prinzipalbaß 16'

Subbaß 16'

Oktavbaß 8'

Cellobaß 8'

Unterwerk C-f³

Geigenprincipal 8'

Rohrflöte 8'

Flauto d'amour 8'

Manualkoppel

Pedalkoppel I und II

Fußtritte „Volles HW“ und „Volles UW“

Kalkantenklingel



Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Kirchengemeinde Klix

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de